



Baunscheidt-Lebenswecker

Der Lebenswecker oder Nadelapparat führt in einer Metallhülse an einer Feder einen Bolzen, der mit Stahlnadeln besetzt ist und vermittels der Feder gegen die Haut geschneilt werden kann, so daß die Stahlnadeln 1 bis 2 Millimeter tief in die Haut eindringen. Man setzt den Apparat fest auf die Haut, zieht den federnden Griff an und läßt ihn los. Schon nach einigen Versuchen macht man das leicht, rasch und richtig. Die Einschläge dürfen nie Blut zu Tage treten lassen.

Die wichtigste Stelle für die Nadelung ist das Rückgrat. Doch dürfen die Nadeln niemals auf knöcherne Stellen, also auch nie auf die Wirbel selbst gesetzt werden, sondern man macht nur auf die weichen Stellen zu beiden Seiten der Wirbelsäule je 20-30 Punktationen auf jeder Seite, zwischen den Rippen und gegen das Gesäß genügen 20-30 Einschläge, am Unterleib etwa 50. Nach jedem Gebrauch werden die Nadeln gründlich gereinigt, indem man den Nadelkolben aus der Führung nimmt und den Nadelkopf mit Verstellgarnitur sterilisiert.

Nach der Nadelung wird ein wenig warmes Mandelöl oder auch das wirksamere exanthematische Öl am besten mit einem Wattestäbchen über die genadelten Stellen gerieben. Das Öl dringt in die kleinen Öffnungen ein, zieht die Unreinigkeiten unter der Haut an sich und bringt sie als Pusteln oder Eiterbläschen an die Oberfläche. Um die volle Wirkung zu erzielen, muß man die genadelten und eingeölte Stellen von der Außenluft abschließen und den Körper warm halten. Dazu legt man eine gespaltene Tafel nicht entölter, sogenannter exanthematischer Watte (also nicht Verbandwatte) auf, bindet sie mit breiten Binden fest oder steckt sie mit Sicherheitsnadeln an eine übergezogene, enganliegende Netzjacke an. Wenn möglich, lege man sich so für 24 Stunden ins Bett, jedenfalls hält man sich recht warm, meidet Zugluft und kaltes Wasser und bedient sich schweißtreibender Mittel, wie Jaboranditee, Flieder mit Lindenblütentee, heiße ungesüßte Limonade, Glühwein, Cognak mit Salz, jede Stunde 1 Eßlöffel voll. Man esse reichlich wärmebildende Speisen, wie Schleimsuppen, Bratlinge, Spaghetti, Käse usw.

36 Stunden bleibt die Watteeinpackung liegen. Dann sieht man nach, ob die Pusteln reif sind; manchmal dauert es drei Tage. Sobald sie reif sind, nimmt man den Verband ab und drückt mit einem groben Lappen oder Tuch die Pusteln oder Eiterbläschen auf und wischt den Eiter und Unrat ab. Dann ölt man die Haut nochmals mit Mandelöl ein und legt einen neuen Watteverband an, der 3 bis 5 Tage liegen bleibt, bis die Pusteln eingetrocknet sind. Wenn sich wieder Pusteln gebildet haben, muß man sie wieder öffnen. Nachdem alles abgeheilt ist, nimmt man ein heißes Vollbad von 40° C mit Borax und reichlich reiner Pflanzenfettseife, wie Veneziel-, Eukalyptus-, Mandelöl- oder Kräuterseife. Nach dem Bade fühlt man sich wie neugeboren. In den meisten Fällen genügt eine Behandlung; wenn nötig, wiederholt man die Behandlung alle 14 Tage so lange, bis kein Eiter mehr abgesondert wird. Die Behandlung wirkt vorbeugend gegen mancherlei Krankheiten, weil der Körper von Fremdstoffen entlastet wird, die das Blut verunreinigen und die Nerven hemmen. Der Blutumlauf wird also verbessert, die Haut besser durchblutet und die Nerven belebt.

Aus diesem Grunde pflegen viele die Nadelung von Zeit zu Zeit vorzunehmen und beugen dadurch nicht nur der Krankheit vor, sondern machen den Weg frei für eine Erweiterung der körperlichen und geistigen Kräfte.

Zur Erleichterung der inneren Organe nadelt man mit gutem Erfolg die Hautstellen, unter denen die Nervenbahnen dieser Organe nahe an die Oberfläche treten, daneben wird eine Nadelung zu beiden Seiten des Rückgrats immer die Wirkung vergrößern. Zur allgemeinen Nervenentlastung nadelt man die Oberarme. Zur Entlastung der Magennerven die Gegend zwischen und über den Schulterblättern und über der Magenhöhle; zur Entlastung der Lunge den Rücken zwischen den Schulterblättern und die Brust; zur Entlastung der Leber den Rücken oberhalb des Kreuzes und die Lebergegend; zur Entlastung der Darmnerven die Kreuz-, Hüften- und Nabelgegend; zur Entlastung der Nieren, um Ischias und Neuralgie vorzubeugen, Kreuz und Waden; zur Stärkung der Geschlechtsorgane und

des Rückenmarkes die Leisten, den unteren Teil des Rückens und den Unterleib; zur Entlastung der Zahn- und Kopfnerven den Nacken und die Gegend hinter den Ohren; zur Entlastung der Augen- und Ohrennerven die Gegend hinter den Ohren, den Nacken zu beiden Seiten des Rückgrates bis zu den Schulterblättern und die Fußsohlen; diese aber nur trocken. Um einer Anlage zu Katarrh, Husten, Fieber, Blutarmut entgegenzuarbeiten, nadelt man von Zeit zu Zeit den ganzen Körper.

Man kann auch Trocken-Nadelung mit gutem Erfolg anwenden, d. h. die Haut mit dem Lebenswecker öffnen, ohne alsdann Öl einzureiben. Man erzielt dadurch besseren Blutumlauf und die Ausscheidung von Fremdstoffen, die noch nicht feste Formen angenommen haben; man riecht die entweichenden Gase bisweilen geradezu. Man kann die Trockennadelung 3 Wochen lang täglich vor dem Schlafengehen machen und später dreimal wöchentlich. In 5 bis 10 Minuten kann man den ganzen Körper nadeln. Die wichtigsten Stellen sind die Fußsohlen, die Gegend um die Fußknöchel, die äußeren Waden, die Leisten, der Nacken und die beiden Seiten längs des Rückgrates. Jede dieser wichtigen Stellen bekommt 20–40 Einschläge. Kann man die Körperstellen nicht mit beiden Händen erreichen, wie etwa den Rücken zwischen den Schulterblättern, so nadelt man mit einer Hand, indem man den ganzen Apparat vor- und rückwärts schnellt. Nach der Trockenbehandlung reibt man einige Tropfen warmes Mandelöl ein, um die Luft abzuhalten. Handhabt man die Trockennadelung regelmäßig, so reinigt man auch mit der Zeit den ganzen Körper. Auch wer sich – wie man sagt – ganz gesund fühlt, wird aus der Trockennadelung großen Vorteil ziehen, weil sie dem ganzen Organismus Erleichterung verschafft.

Die Hautnadelung ist keine neue Erfindung, sondern beruht auf einer uralten Erkenntnis des Menschen, der sie der Tierwelt abgelauscht und gehandhabt hat in den verschiedensten Formen. Aber das ist das Verdienst von Karl Baunscheidt, ein zweckdienliches und handliches Gerät erfunden zu haben, wie es sich nun im Lebenswecker oder Nadelapparat darbietet.

Diese Beschreibung bezieht sich auf unsere Kat.-Nr. 68030 – Zweihand-Modell. Mit den neuen Geräten Kat.-Nr. 68020, 68060, 68065 und 68075 ist die Eigennadelung noch einfacher.

Baunscheidtapparate – auch LEBENSWECKER genannt – werden in Verbindung mit einem spezifischen Öl zur Durchführung eines Heilverfahrens verwendet, welches schon seit über 100 Jahren (durch Karl Baunscheidt im Jahre 1848 entwickelt) als eine erfahrungsmedizinische Behandlungsform bekannt ist. Tausende von Ärzten in der ganzen Welt bedienen sich dieser Hilfsmittel zur Schmerzbefreiung, Besserung und Heilung in Fällen von Gelenkrheuma, Neuralgie, Ischias u. dgl. Das Verfahren wirkt außerdem stark ableitend auf das ganze Nervensystem.

Die Möglichkeiten der Anwendung sind:

1. In Verbindung mit dem exanthematischen Öl (in Apotheken erhältlich) zur allgemeinen Heilbehandlung.
2. Als Trockennadelung zur Nervenpflege.

KaWe-Baunscheidt-Geräte sind leicht zu bedienen und in folgenden Ausführungen lieferbar:

Kat.-Nr. 68020 für Einhandbedienung (ges. gesch.) Lebenswecker nach Baunscheidt mit 2 Griffen zur Einhandbedienung, aus Messing vernickelt, Nadelkopf mit 30 rostfreien Nadeln versehen, sterilisierbar bis 200° C.

Kat.-Nr. 68030 für Zweihandbedienung Lebenswecker nach Baunscheidt, Standard-Modell mit Stiel zur Zweihandbedienung, aus Messing vernickelt, Nadelkopf mit 30 rostfreien Nadeln versehen, sterilisierbar bis 200° C.

Kat.-Nr. 68060 für Einhandbedienung Lebenswecker, starr, mit nicht federndem Nadelkopf, für Einhandbedienung, Nadelkopf auswechselbar, sterilisierbar bis 200° C.

Kat.-Nr. 68065 Elektrischer Lebenswecker

Kat.-Nr. 68075 für Einhandbedienung Lebenswecker mit Zangengriff zur Einhandbedienung, Nadelkopf auswechselbar, sterilisierbar bis 200° C.

Die Anwendungsweise aller Geräte ist die gleiche (siehe Rückseite des Prospektes). Vorteil der Ausführung Nr. 68020/060/65/75 ist die Handhabung mit nur einer Hand. – Durch Zurückziehen der Griffe wird der Nadelkopf in einem Zug gespannt und ausgelöst. Die Einhandbedienung erleichtert auch die Nadelung am eigenen Körper. Sämtliche Teile der Geräte sind rostfrei und somit für jede gebräuchliche Sterilisationsmethode geeignet. Die Sterilisation erfolgt durch Ausschrauben des Nadelkopfes und des Verstellringes. Sterilisierbar bis 200° C.